

# Frankenberger Nachrichtenblatt

## und Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

### Zum heiligen Pfingstmorgen.

Es prangt die Flur in Thälern und auf Hüh'n,  
Zum Himmelsdom erschallen ihre Lieder,  
Als grüße sie in wahrer Freude wieder  
Den Tag der Pfingsten, herrlich, groß und schön.  
Wer Ohren hat, zu hören, o, der höre  
Und Stimme ein in ihre Jubelschöre;  
Denn sieh, des Vaters Geist zieht heute ein,  
Die Trauer soll aus Deiner Seele schwinden,  
Mit Deinem Gott will er Dich neu verbinden,  
Er will ein Geist der höchsten Freude  
sein.

Vergessen sei des Kummers schwarze Nacht  
Mit ihren bangen, hoffnungslosen Klagen;  
Der Geist, er naht, zum Vater uns zu tragen,  
Der allezeit auch lebend Dein gedacht;  
D'rum mag das Fest der Pfingsten Dich verkären,  
Mag Deine Seele froh und kindlich nähren  
Durch Gottes Geist in Liebe hell und rein;  
Denn dieser Geist, er kommt nur, daß auf Erden

Die Menschen alle durch ihn glücklich werden,  
Er will ein Geist der wahren Liebe sein.

Wie die Natur sich schmückt durch Gottes Kraft  
Die auch im kleinsten Saatkorn still geborgen,  
So blüht, was seit des Festes erstem Morgen  
Der Geist aus Gott hienieden wirkt und schafft.  
Vernimm auch Du aus armer Jünger Munde,  
Daß sie doch nur mit Gottes Kraft im Bunde  
Ihr Lebensmark dem Herrn und Meister weih'n;  
Auch Dir will Christus diesen Tröster senden,  
In aller Noth sollst Du an ihn Dich wenden,  
Er will ein Geist der Kraft und Stärke  
sein.

Und wo man hier verlacht und verschmäht  
Die heilig schönen Träume Deiner Jugend,  
Wo man sich freut des Falles And'rer Jugend,  
Da bleibe Dir der Gottheit Majestät.  
Darum gedenk' an diesem heil'gen Morgen.

Daß in der Wahrheit Gottes Geist verborgen,  
Nicht in der Lüge, nicht im Heuchelschein,  
Mit Wahrheit sei, mein Christ, Dein Herz ge-  
segnet  
Vom lichten Strahl, der heute Dir begegnet,  
Er will ein Geist der reinsten Wahrheit  
sein.

Wo Freude, Liebe, Kraft und Wahrheit thronen,  
Da wird auch Frieden seine Palmen schwingen,  
Er wird Dich froh durch alle Trübsal bringen,  
Weil Deine Seele reich in Gott belohnt;  
Im Tode selbst wird Friede Dich umsäumen,  
Wirft der Verheißung Land entgegen träumen  
Bis Gottes Geist Dich führt zum sel'gen Hain.  
Auf! laß ihn gern zu Deinen Thoren kommen,  
Es wird ja Dir und Deinem Hause frommen,  
Er will ein Geist des heil'gen Friedens  
sein.

Reichmann.

### Auction.

31. Mai 1871

Künftigen  
von Vormittags 9 Uhr an sollen die zum Nachlasse des Webermeisters Johann Traugott Steyer hier und dessen Ehefrau gehörigen Haus- und  
Wirthschaftsgeräthe, Betten und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige baare Bezahlung in Münzorten des 30-Thalerfußes in dem auf hie-  
sigen Viehwege unter Nr. 96m gelegenen Hausgrundstücke öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerken hierdurch öffentlich bekannt gemacht  
wird, daß ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände im Amthause hier aushängt.  
Frankenberg, den 17. Mai 1871.

Königliches Gerichtsamts d. a. s. l. f.  
Wiegand.

### Bekanntmachung.

In hier anhängigen Nachlassachen weil. des Hausbesizers und Lohnfuhrmanns Carl Friedrich Neuther hier haben dessen Erben  
beschlossen, das zum Nachlasse gehörige, aus einem zweistöckigen Vorderhause, Waschküche und Stallgebäude bestehende, an der Freiburger Gasse  
hier unter Nr. 205a gelegene, auf Folium 805 des Grund- und Hypothekenduches für Frankenberg intabulirte Grundstück, welches mit 183,02  
Steuereinheiten belegt ist, käuflich zu veräußern.

Nachdem nun für gedachtes Grundstück ein Kaufpreis von 3000 Ngr. — — geboten worden, im Interesse der Unmündigen aber die  
Erzielung eines höheren Kaufpreises wünschenswerth ist, werden alle Kaufsüchtige, welche mehr zu bieten geneigt sind, hiermit aufgefordert, in  
dem zum

15. Juni d. J. 11 Uhr Vormittags

anberaumten Bietungstermine zu erscheinen, bez. ihre Mehrgebote zu thun, sowie weiterer Verhandlung gewärtig zu sein.

Frankenberg, den 24. Mai 1871.

Das Königliche Gerichtsamts.  
Wiegand.

Müller.

### Bekanntmachung.

Der Fleischermeister

Herr Carl Gustav Franke aus Deberan

beabsichtigt in dem Höppler'schen Hause sub Nr. 92 des Brand-Catasters für Ebersdorf eine Fleischeri einzurichten und zu betreiben, was  
hiermit unter Hinweis auf die Bestimmungen in §§ 16 und 17 der Bundes-Generalverordnung vom 21. Juni 1869 mit der Aufforderung zu  
Jedermanns Kenntniß gebracht wird, etwaige nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einwendungen gegen obige neue Anlage bei deren  
Verlust binnen 14 Tagen und längstens bis

zum 14. Juni 1871

beim unterzeichneten Gerichtsamte anzubringen.  
Frankenberg, am 23. Mai 1871.

Das Königliche Gerichtsamts.  
Wiegand.

Simon.

### Sparkasse zu Frankenberg.

Im Laufe nächster Woche wird bei hiesiger Sparkasse erst **Wittwoch, den 31. Mai**, von Nachmittags 2—4 Uhr expedirt.  
Frankenberg, den 26. Mai 1871.

Die Verwaltung der Sparkasse.  
Clemens Schick, Vorst.

## Auf der Blutspur.

Kriegserzählung von Oscar Sieglar.

(Fortsetzung.)

Ein junger Herr in einem Militärmantel eingewickelt, ging an dem Paare vorbei und grüßte Alma, indem er die Hand an die Mütze legte. Darauf blieb er in kurzer Entfernung stehen und fixierte das Mädchen. Es entging dem alten May nicht, daß Alma bei dem Erscheinen des Fremden flüchtig erröthet war.

„Kannten Sie den Herrn? Es schien mir ein gefangener französischer Offizier zu sein,“ fragte der Alte.

„Er wohnt im Hause, das auch ich bewohne, er hat mich einigemal gesehen,“ antwortete Alma mit einer Betonung, die möglichst unbefangenen sein sollte, auf den alten Practikus aber ganz anders wirken mußte.

„So, so“, sagte er, „den Herren fehlt es immer an Zeitvertreib. Nehmen Sie sich in Acht, Ich werde Ihnen wohl bis an Ihre Hausthür Gesellschaft leisten müssen, obgleich mir das Sehen etwas schwer fällt, es könnte Ihnen sonst der junge französische Sausewind aufschauern.“

„Bemühen Sie sich nicht, Dunkel“, erwiderte sie, „Ich habe nicht mehr weit und werde mir den Menschen schon vom Halse zu schaffen wissen.“

Damit drückte sie dem alten Manne die Hand und entfernte sich rasch in entgegengesetzter Richtung von der, wohin der Offizier gegangen war. May verfolgte sie mit den Augen, indem der Offizier anscheinend theilnamlos weiterging. May schloß seine Hausthüre auf, an der er angelangt war, doch etwas nachdenklich über die Wahrnehmung geworden. „Wenn ich Alma nicht so genau zu kennen glaubte — hm, der Satan traue freilich den Frauen, ich hab's erfahren“, sagte er brummig und bemühte sich, unangenehme Erinnerungen, die in ihm aufzusteigen drohten, zu bannen.

Der nächste Tag sah die kleine Martin'sche Familie zu einem Familienrathe versammelt, der über das etwas abenteuerliche Reiseproject Alma's sich endlich dahin schlüssig machte, daß, so wünschenswerth auch die Entdeckungreise sei, die Aufgabe für ein Mädchen doch zu gewaltig wäre und wenig Erfolg verspräche, insofern Dunkel May's Alter und Gesundheitszustand nicht dazu geeignet sich zeigte, einen munteren und kräftigen Reiseschuh zu gewähren. Mit diesem Beschlusse trennte man sich, aber er erhielt einen gewaltigen Stoß, als bald darauf Alma in May's Wohnung erschien, und dem alten Herrn ankündigte, sie habe sich bereits Urlaub vom Director ihres Instituts ausgewirkt und alle Vorbereitungen zur Abreise getroffen.

May erschrak und versuchte tausenderlei Einwürfe. Alles umsonst. Das Mädchen hatte einen festen Willen, der manchem weiblichen Manne zu wünschen gewesen wäre. Sie schnitt die Debatte mit der kurzen Frage ab: „Begleiten Sie mich, Dunkel? Sagen Sie Ja oder Nein!“

„Es kann nichts draus werden, auch sind die Schwierigkeiten zu groß“, entgegnete May.

„Wir werden sie mit Gottes Hilfe bestreiten“, sagte das großherzige Mädchen, dann neigte sie sich nieder zu dem Ohre des alten Herrn und flüsterte leise: „Lassen Sie mich nicht allein reisen, mein väterlicher Freund, erfüllen Sie meine Bitte, ich muß fort!“

May schaute bestrebt auf: „Was ist mit Dir, meine Tochter?“ fragte er mild.

„Es ist für mich eine größere Gefahr, wenn ich bleibe, als wenn ich reise.“

„Erkläre Dich, Kind, Deine Rede ist seltsam.“

„Nun denn, Ihnen will ich es anvertrauen, es liegt mir schon lange auf dem Herzen. Ich stehe allein auf der Welt und den Eltern Hugo's kann ich das, was mich drückt, am wenigsten mittheilen. Jener Offizier, den Sie gestern Abend sahen, verfolgt mich mit Liebesanträgen, er wird täglich dreister — es muß ein Ende nehmen.“

„Das wollen wir bald herbeiführen,“ meinte

der Alte hitzig, „Ich werde mich an die Polizei wenden.“

„Und mich compromittiren?“ lächelte Alma. „Nein, das darf nicht geschehen. Auch ist seine Werbung anständig und gemessen. Ich möchte ihn ihn nicht verlegen.“

„Fürchten Sie etwa eine aufkeimende Neigung für ihn?“ entgegnete May forschend, da sein altes Mißtrauen gegen die Frauen in ihm wach wurde.

„Ich bin Hugo's Braut und kenne meine Pflichten,“ sagte Alma stolz, „aber es widerstrebt mir, einem Menschen hart begegnen zu müssen, der sich achtungsvoll mir nähert. Deshalb ist es besser, ich rücke mich ihm aus den Augen und gehorch der süßen Pflicht, den Geliebten zu erlösen aus der Gefangenschaft seiner Feinde.“

„Schön gesagt und brav gedacht,“ redete der Dunkel und wurde nachdenklich. „Ich ehre Deine Gründe, liebes Kind, und will die Sache in Erwägung ziehen.“

„Nimmermehr, Dunkel, zum Erwägen ist keine Zeit mehr, die Parole ist nun handeln. Packen Sie Ihren Koffer, besorgen Sie sich Pässe und Empfehlungsschreiben, übermorgen dampfen wir über Bayern der schönen Schweiz zu.“

Die Entschiedenheit, mit der das Mädchen sprach, nöthigte dem alten Manne ein Lächeln ab. Er wollte ihr nicht an Muth nachsehen und nachdem er nochmals alle ihm zur Hand befindlichen Gründe als Reserven in's Gesicht geführt hatte, ohne etwas auszurichten, willigte er, wenn auch nicht gerade mit leichtem Herzen, in die Reise und versprach, das Möglichste für Herbeiführung eines glücklichen Erfolges zu thun.

Alma umarmte und küßte ihn unter Thränen und schied mit den Ausdrücken des innigsten Dankes von dem bewegten Greise. Eine Hoffnung erleuchtete beider Seelen, und sie war ihnen genügend, die Gemüther zu ermuntern.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischtes.

Frankenberg, 26. Mai.

Die Herrschaft der rothen Republik, der wüsten Socialdemagogie in Paris nimmt ein Ende mit Schrecken. Was der Krieg, die fast ein halbes Jahr bestandene Belagerung und endliche Beschießung durch einen äußeren Feind nicht vollbracht, geschieht jetzt durch die eignen Landesangehörigen, speziell die Kinder der Vaterstadt an dieser: mit Vernichtung, Verwüstung, Brandstiftung tritt die „Commune“ von 1871 vom Schauplatz der Weltgeschichte ab.

Es ist unmöglich, sich in die Lage der unglücklichen Stadt zu denken. Die neuesten Nachrichten aus derselben melden den ununterbrochenen Fortgang des Kampfes in ihren Straßen, der alle früheren derartigen übertrifft. Schonungslos legen die Insurgenten, denen der Boden mehr und mehr unter den Füßen schwindet, die vernichtende Hand selbst an Gebäude von reicher historischer Bedeutung und von großem Werthe. So sind die Tuilerien, das alte Königsschloß, bereits ein Aschehaufen. Die wissenschaftlichen Schätze des mit den Tuilerien durch Napoleon III. zu einem riesigen Gebäudecomplex verbundenen Louvre, der ebenfalls in Brand gesteckt war, konnten noch gerettet werden. Das geschichtlich denkwürdige Hotel de ville (Stadthaus) brennt ebenso wie das Palais Royal, der einstige Schauplatz manch frivoler Scenen früherer französischer Mächtiger und ihrer Getreuen. Der Luxemburg-Palast wurde theilweise in die Luft gesprengt. In der Cité, dem Theile, wo sich die uralte Notre-Dame-Kirche befindet, wüthet eine Feuerbrunst. Thiers erklärte am 24. Mai in der Nationalversammlung: „Die Insurrection ist besiegt. Die Tricolore weht im größten Theile von Paris. Der verabscheuungswürdige, von den Insurgenten begangene Act des Vandalismus ist ein Act der Verzweif-

lung. Wir waren gestern bis auf den Opernplatz, sowie auf den Montmartre vorgebrungen und hatten den Vendômeplatz, den Platz vor den Tuilerien und den Louvre umringt. Auf dem linken Seineufer besetzte General Giffey die Hauptpunkte. Die Generale wollten während der Nacht aus strategischen Gründen nicht operiren. Da erhoben sich Klammern über dem Finanzministerium und den Gebäuden des Staatsraths und des Rechnungshofes. Der Brand, durch Petroleum herbeigeführt, ist unabsehbar.“ Thiers sagte zum Schlusse, eine gefessliche, aber unerbittliche Bestrafung der Verbrecher sei unerlässlich, und schlug vor, der Nationalversammlung das Vornadungsgesetz zu übertragen. In einer neuern Depesche von Thiers an die Unterpräfekten heißt es u. A.: „Der Boden von Paris ist mit Blut getränkt und mit Leichnamen bedeckt. Dieses schreckliche Schauspiel wird als Lehre dienen.“ Die Auführer schleudern mit Petroleum gefüllte Bomben auf die Soldaten, von denen auf diese Weise mehrere Brandwunden erhalten haben. In Paris herrscht allgemeine Verzweiflung. Leider scheint das Ende des Schreckens noch nicht gekommen zu sein und Entsetzliches noch bevorzustehen, denn die Insurgenten verbreiten durch Luftballons rothe Zettel, durch welche sie ankündigen, ihr Todestampf werde fürchterlich sein. Was liegt denn auch der wilden Rote an der Erhaltung der Stadt und des Besitzes Anderer! Es sind ja ein gut Theil solcher Elemente darunter, welche nichts zu verlieren haben und aus dem Auslande zur Erprobung ihrer rabulistischen Ideen nach Paris gekommen sind. Was die schreckliche große Revolution von 1789, die Juli- und Februarrevolution verschont, das vernichten die Männer der Commune von 1871, der Commune, von der traurigerweise ja auch in Deutschland Manche das Heil der Welt und eine neue Ordnung der Dinge erwarteten, denen aber durch die entsetzlichen Brandlichter, unter deren blutrother Gluth die Commune verschwindet, das Dunkel ihrer Anschauung erhellt werden wird. Denn daß die Commune nicht eines ihrer vielen angekündigten Ziele erreicht, ist ja doch Lehre genug! Treffend sagt darüber die „Volks-Zig.“: „Es läßt sich die Thatfache nicht mehr verkennen, daß von allen Phantasien eines großartigen socialen Umschwungs auch nicht eine einzige in Paris unter dem rothen Banner der Verwirklichung näher gebracht wurde. Der ordinäre Communismus, der für eine gleiche Vertheilung der Besitzthümer schwärmt, ist in Paris nicht einmal vom Böbel zum Princip erhoben worden. Die höhere Stufe des sogenannten „Staats-Communismus“ ist sogar durch den Plan, die Stadt Paris zu einem Staate im Staate zu machen, entschieden abgewiesen worden. Von sogenannter „Organisation der Arbeit“ ist gar nicht die Rede gewesen. Eine „Garantie der Lebensbedürfnisse für jedes Individuum“ ist nur in so weit verwirklicht worden, daß man all und jeden aus den allgemeinen Kassen besoldete, um ein blutiges Soldatenspiel treiben zu können. Die „Freiheit“, welche man als Devise hochhalten wollte, hat zu keinem anderen Resultate geführt, als jede freie Meinung zu unterdrücken, und gegen Presse und Vereine noch willkürlicher zu wüthen, als die cäsaristische Gewaltthätigkeit, die man verabscheute. Die Geschichte der Herrschaft und des Sturzes der Socialdemagogie in Paris ist ein Ereigniß, das auch auf unsere Socialdemagogen vernichtend einwirken wird.“

± Dresden, 24. Mai. Es sind erfreuliche Pfingstbetrachtungen, denen wir uns hingeben können. Die grünen Maien treffen mit den Frühlingshoffnungen des deutschen Volkes zusammen. Dank dem Frankfurter Frieden beleben sich überall die Geschäfte. In Frankfurt ist es

dem Reichskanzler Fürsten Bismarck gelungen, die ersten Grundlagen für die Befestigung des Friedens zu gewinnen, indem die Franzosen sich zur Aufrechterhaltung der bisherigen, das staatsrechtliche und künstlerische Eigenhum schützenden Verträge, zur Aufrechterhaltung der Schiffahrtsverträge und zur Weiterführung von Wasserbauten auf den französischen Gebiet berührenden deutschen Flüssen und Kanälen bereit zeigten, in Handel und Verkehr und die Rechte der meistbegünstigten Völker zugaben und die zurückkehrenden Deutschen in den früheren Genuss aller Vortheile wieder einsezen. Wir dürfen erwarten, daß die wiedererworbenen deutschen Gebiete Elsaß und Lothringen sich unter einer ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht werdenden Regierung bald in die neuen Verhältnisse fügen und uns treue deutsche Brüder sein werden und wir dürfen auch hoffen, daß die Franzosen bald von dem Gedanken einer Rachepolitik ablassen und einsehen werden, daß der Friede Frankreich allein vor dem Untergang retten und sein Gedeihen sichern kann. Wenn die Franzosen aber Frieden halten, dann wird Europa in keinen neuen Krieg verwickelt und dann wird man auch dem Fürsten Bismarck die Anerkennung zollen müssen, daß die ihm nachgesagte Blut- und Eisenpolitik nur zur Festigung eines auf natürlichen Machtverhältnissen beruhenden andauernden Friedens gedient hat. Ein englisches Blatt sagt heute schon in dieser Beziehung: „Des Fürsten Bismarck gesunder Menschenverstand, seine Mäßigung, seine praktische Unparteilichkeit zwischen Paris und Versailles hat es dahin gebracht, Deutschland von dem Haß der Franzosen zu befreien, der noch vor Kurzem auf ihm lastete.“ Das Blatt sieht für jetzt vielleicht noch zu rosig, allein alle erwähnten Anzeichen sprechen in der That für einen vielfährigen Frieden.

Aus Annaberg-Buchholz wird gemeldet, daß die Posamentenfabrik des Erzgebirges eine Höhe erreicht habe, wie noch niemals erlebt worden sei. Der Grund davon ist, daß die Engländer und Amerikaner, welche bisher bloß die größeren Nummern der Posamentenwaren aus Sachsen bezogen, hingegen die feineren Artikel dieser Branche in Frankreich bestellten, durch den Krieg gezwungen wurden, die Probe zu machen, aus dem Erzgebirge auch die theueren Qualitäten zu beziehen. Diese Versuche sind glänzend gelungen. Die im Erzgebirge geschaffenen feineren Feinstoffe können sich den französischen an die Seite stellen und es scheint, als ob es nur des Kriegs bedürft hätte, um den Erfindungsgeist unserer Arbeiter zu schärfen.

Ueber die großartig angelegte Feierlichkeit des Einzugs der Truppen in Berlin erfährt man jetzt folgendes Nähere: Hinsichtlich des Einzuges selbst ist die Revue auf dem Tempelhofer Felde, der Truppenmarsch bis zum Halle'schen Thor durch die Königgräberstraße und das Brandenburger Thor die Linden herunter bis zum Lustgarten festgehalten. Inzwischen hat die betreffende Commission der Städtbehörden bereits die Pläne über die Decorationen der Feststraßen empfangen; sie sind von den Professoren Eggers, Lucae, Gropius und dem Stadtbaurathe Gerstenberg unter wesentlicher Theilnahme des Erfinders entworfen. Nach diesem Pläne soll sich zunächst am Halle'schen Thor ein großes Rondel erheben, vor welchem eine colossale Verolona gleichsam zur Begrüßung der Truppen aufgestellt ist. Den Haupteffect bildet hier die Wacht am Rhein und die damit verbundenen Denkmäler der Erstürmung der Spitzer Höhen, der Schlachten von Wörth und Weissenburg. An der Straße entlang stehen sich Johann Trophäen und Denkmäler so wie einzelne Bilder, welche die Uebersetzung von Hindernissen, die Ueberschreitung von Strömen, Eroberung von Festungen etc. veranschaulichen. Als

ein Blickpunkt ist hier die Errichtung eines ganzen Berges von eroberten Gefangenen in Aussicht genommen; Hallen mit den Statuen von Metz, Straßburg, Sedan, Ehrensäulen und Fahnenstümpfen, sollen miteinander wechseln und in einem zweiten Rondel am Brandenburger Thor ihren Abschluß finden. Dann folgt das Siegesthor und der daranstoßende Pariser Platz, gewissermaßen als eigentlicher Empfangssaal gedacht, umgeben von Denkmälern für die einzelnen besonders hervorgetretenen Corps mit Trophäen, Festins etc. als Einrahmung für die hier aufgestellten Tribunen. Nun folgt mit der Lindenpromenade die eigentliche via triumphalis mit Siegestrophäen u. s. w. Einzelne Corporationen, wie die Kaufmannschaft, wollen besondere Triumphbögen errichten; bei dem Austritt aus den Linden werden die allegorischen Darstellungen die Hülfsleistung der Friedensrichtungen für den Krieg wiedergeben und sich auf Telegraphie, Post etc. beziehen. Die Krankenpflege wird besondere Decorationen veranschaulicht, welche vor den Fenstern der Kaiserin hauptsächlich sich entfalten sollen. Aus dem Opernplatz wird wiederum eine colossale Tribune errichtet, und als Abschluß des Ganzen soll sich eine colossale Gruppe im Lustgarten erheben, darstellend Germania, Elsaß und Lothringen als Früchte des Kriegs unter ihren Schutz nehmend. Die Pläne hatten sich so allseitiger Anerkennung zu erfreuen, daß man ihre Veröffentlichung bewirken will, auch wenn sie nicht zur Ausführung kommen. Die Künstler verlangen zur letzteren eine Zeit von 6 Wochen und einen Kostenaufwand von circa 140,000 Thln., d. h. 30,000 Thlr. mehr, als dafür veranschlagt waren.

Mit der allmählichen Zurückziehung der deutschen Soldaten von Frankreich hält, wie die „N. Stettiner Ztg.“ schreibt, die Zurückbesonderung der französischen Gefangenen gleichen Schritt. Im Ganzen sind, wie sicher verlautet, nicht mehr als ca. 60,000 Mann bisher entlassen worden. Die Armeeverwaltung operirt äußerst vorsichtig, sie geht, wie sich von selbst versteht, mit der auswärtigen Politik zusammen und hütet sich, das gewichtigste Pfandobject früher aus der Hand zu geben, als im Hinblick auf den Stand der finanziellen Abwicklung mit Frankreich geboten ist. Wir müssen, bis nichts mehr zu besorgen ist, militärisch in Frankreich die Oberhand behalten, und dies geschieht am wirksamsten durch ganz allmähliche Freigebung der Gefangenen.

Der materielle Schaden der Stadt Paris in Folge der Insurrection wird von einem Correspondenten des „Daily Telegraph“ auf 34 Millionen per Tag, also auf mehr als 2 Milliarden für die abgelassenen zwei Monate berechnet. Er veranschlagt dabei den Sold von 150,000 Nationalgarden à 2 Francs, mit 300,000 Francs; den Sold der Frauen und Kinder dieser Garden bei durchschnittlich 50 Cent pr. Kopf mit 75,000 Francs; Kriegsauslagen und Munition 500,000 Francs; Verlust an Arbeitslohn für 300,000 Arbeiter à 6 Francs, mit 1,800,000 Francs, wovon ebenfalls die obigen 300,000 Francs abgezogen seien, also 1,500,000 Francs; Verluste der Arbeitgeber 600,000 Francs; Einbuße der sogenannten Fabrikanten 2 1/2 Mill.; allgemeiner Verlust des Handelsstandes 10 Mill.; Einbuße an dem Verkauf von Lebensmitteln in Folge der Auswanderung von 800,000 Individuen 2,400,000 Francs; Einbuße der Kleiderfabrikation aus dem nämlichen Grunde 2,400,000 Francs; Verluste in Folge des Ausbleibens von 150,000 Provinzialen und Fremden, deren Einkäufen und sonstigen Ausgaben 9 Mill.; Einbuße von Mieten 2 Mill.; Kosten der Armee von Versailles 3 Mill. Im Ganzen 34,275,000 Francs. Und wer wollte jene moralischen und materiellen Schäden taxiren, die sich augenblicklich nicht in Ziffern constatiren lassen, deren

Wirkung auf den nationalen Wohlstand sich aber gewiß in nicht übermäßig langer Zeit sehr empfindlich herausstellen wird.

Am Sonntag wurde Rochefort mit seinem Secretär Routot als Gefangener in Versailles eingebracht, in einem zweispännigen Omnibus sitzend und von vier Polizei-Agenten umgeben. Den Wagen begleiteten zwei Schwadronen Gendarmen und Chasseurs d'Afrique. Um ihn unkenntlich zu machen, hatte Rochefort den Schnurrbart abgeschnitten; doch konnte man ihn unmöglich verkennen. Die Straßen waren voll aufgeregter Menschen, die ihrem Zorne gegen den Gefangenen laut Lust machten. Einer wagte freilich, „Es lebe Rochefort!“ zu rufen; dafür wurde er aber von den Umstehenden mit Prügelein regaliert und mußte von der Polizei verhaftet werden, um nur vor der Wuth der Menge geschützt zu sein. Die Straßen hindurch wurde Rochefort mit dem unaufhörlichen Geschrei begrüßt: „Nieder mit dem Nordgesellen! Heraus mit dem Räuber! Schlagt ihn todt!“ Das Volk wollte ihn aus dem Omnibus herausreißen, um Lynchjustiz an ihm zu üben; die Gendarmen hatten genug zu thun, um ihn sicher ins Gefängniß zu bringen.

In Versailles spricht man in den letzten Tagen viel von den scandalösen Dingen, welche die Commission, die mit der Prüfung der Rechnungen der Delegirten von Tours-Vorbeur (Gambetta etc.) betraut ist, aufgefunden hat. Man hat nämlich herausgebracht, daß furchtbar verschwendet, bestochen und bestohlen worden ist.

**Frankenberger Kirchennachrichten.**

Am 1. Pfingstfeiertage früh 10 Uhr hält die Mettenpredigt Herr Sup. Dr. Körner. Um 7 Uhr findet Beichte und Communion Statt. Die Beichtrede hält Herr Sup. Dr. Körner. Am Vormittage predigt Herr Dial. Fischer über Apostelgesch. 2, 1-13; Nachmittags Herr Archidial. Kesch über Ephes. 1, 9-14.

Am 2. Feiertage predigt Vormittags Herr Sup. Dr. Körner über Apostelgesch. 2, 14-18; Nachmittags Herr Archidial. Kesch über Ephes. 1, 15-19.

**Kirchenmusik:**  
1. Feiertag Vor- u. Nachmittags: Musik v. A. Bergt.  
2. Feiertag Vormittags: Musik aus dem Oratorium „Paulus“ v. Mendelssohn-Bartholdy.

Freitags, den 2. Juni, früh 8 Uhr Wochencommunion, wobei Herr Dial. Fischer die Beichtrede hält.

**Geborene:**  
Wilhelm Theodor Gärtner's, B. u. Webers h., T. — Karl August Huhle's, B. u. Webers h., T. — August Julius Webers, Cigarrenarb. h., S. — Karl Friedrich Wilhelm Menzel's, Bierverlegers h., T. — Gustav Ernst Seeliger's, B. u. Bäckermstr. h., T. — Der Christiane Pauline Meyer in Mühlbach, S. — Der Amalie Auguste Schulze in Mühlbach, todtgeb. S.

**Gestorbene:**  
Karl August Liebers, Fabrikfischer in Gunnersdorf, juv., mit Marie Therese Fischer h. — Julius Richard Springer, Kaufmann h., juv., mit Jgfr. Martha Windisch h. — Friedrich Hermann Dähne, B. u. Sandelwäber h., vid., mit Jgfr. Ida Annette Härke h.

**Gestorbene:**  
August Edward Meyler's, Rattunbr. h., S., 1 J. 6 W., an Luftpneumonie. — Amalie Auguste, Karl Friedrich Schulze's, Handarb. in Lichtenberg, T., d. 3. in Mühlbach, 28 J. 2 M., an Blattern. — Gottlob August Reichelt's, Rattunbr. h., T., 12 W. 2 T., an Drüsenleiden. — Frau Johanne Christiane, weil. Johann Gottfried Kuhn's, Chauffeurwärters h., hinterl. Witwe, 50 J. 8 M., an Unterleibsentsündung.

**Aufgebeten**  
werden am 2. Pfingstfeiertage zum ersten Male:  
Friedrich Robert Dresler, B. u. Weber hier, Mstr. Joseph Heinrich Dresler's, B. u. Webers hier, ehel. einziger Sohn, juv., und Jgfr. Amalie Auguste Schindler, weil. Mstr. Karl Friedrich Wilhelm Schindler's, B. u. Schuhmachers hier, hinterl. ehel. jüngste Tochter.

**Sachsenburger Kirchennachrichten.**

**Geborene:**  
Gustav Bernhard Stadler's, Kirchschullehrers in Sachsenburg, Zwillingenstädtchen.

**Gestorbene:**  
Johann Gottlob Schreckenbach, Hausauszügler in Schreckenbach, wohnhaft in Irbersdorf, 80 J. 3 M. 21 T., an Altersschwäche.

**Frankenberger täglicher Verkehrskalender.**

**Linie Gaimichen - Chemnitz:**

	früh.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Gaimichen	4 <sup>50</sup>	10 <sup>30</sup>	12 <sup>50</sup>	3 <sup>45</sup>	7 <sup>30</sup>
Frankenberg	5 <sup>10</sup>	10 <sup>50</sup>	1 <sup>10</sup>	4 <sup>10</sup>	7 <sup>50</sup>
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Ankunft in Niederwiesa	5 <sup>31</sup>	11 <sup>15</sup>	1 <sup>35</sup>	4 <sup>31</sup>	8 <sup>11</sup>
Ankunft in Dresden	8 <sup>25</sup>	—	4 <sup>30</sup>	7 <sup>25</sup>	11 <sup>15</sup>
Abfahrt v. Niederwiesa	5 <sup>35</sup>	11 <sup>25</sup>	2	4 <sup>35</sup>	8 <sup>15</sup>
Ankunft in Chemnitz	5 <sup>55</sup>	11 <sup>40</sup>	2 <sup>15</sup>	4 <sup>50</sup>	8 <sup>35</sup>
Ankunft in Annaberg	8 <sup>35</sup>	—	3 <sup>45</sup>	8 <sup>25</sup>	11 <sup>25</sup>
Leipzig	10	4 <sup>30</sup>	—	8 <sup>30</sup>	—
Hof	10 <sup>25</sup>	5 <sup>47</sup>	9	11 <sup>55</sup>	—
Eger	12 <sup>25</sup>	9 <sup>40</sup>	—	1 <sup>25</sup>	—

Abfahrt von Eger	12 <sup>55</sup>	—	—	8 <sup>25</sup>	3 <sup>30</sup>
Hof	2 <sup>43</sup>	—	5 <sup>42</sup>	10 <sup>20</sup>	5 <sup>17</sup>
Leipzig	4 <sup>40</sup>	—	9 <sup>10</sup>	12 <sup>20</sup>	3 <sup>15</sup>
Annaberg	6	9 <sup>15</sup>	—	2 <sup>25</sup>	6 <sup>45</sup>

	früh.	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Chemnitz	8 <sup>40</sup>	—	1 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	9 <sup>25</sup>
Ankunft in Niederwiesa	8 <sup>55</sup>	—	1 <sup>45</sup>	5 <sup>45</sup>	9 <sup>41</sup>
Abfahrt von Dresden	6	9 <sup>10</sup>	11 <sup>15</sup>	3 <sup>5</sup>	6 <sup>45</sup>
Abfahrt v. Niederwiesa	9	11 <sup>45</sup>	2 <sup>4</sup>	5 <sup>50</sup>	9 <sup>45</sup>
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Frankenberg	9 <sup>25</sup>	12 <sup>10</sup>	2 <sup>30</sup>	6 <sup>15</sup>	10 <sup>10</sup>
Ankunft i. Gaimichen	9 <sup>45</sup>	12 <sup>30</sup>	2 <sup>50</sup>	6 <sup>35</sup>	10 <sup>30</sup>

**Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau:**  
 Nach Chemnitz: 6<sup>15</sup> früh, 11<sup>15</sup> Borm., 1 Nachm.,  
 5<sup>55</sup> Nachm., 9<sup>45</sup> Abends.  
 Nach Wittweida und weiter abwärts: 4<sup>15</sup> früh,  
 8<sup>30</sup> Borm., 12<sup>45</sup> Mitt., 6<sup>45</sup> Nachm., 9<sup>45</sup> Abends.

**Dank.**

Wir fühlen uns gebrungen, allen Freunden und Nachbarn für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, die uns sowohl während des schweren Krankenlagers, als auch beim Tode und Begräbnisse unserer guten Mutter und Schwiegermutter, Frau Johanne Christiane verw. Kuhn, gesendet wurden, unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Vollendet hast Du Deine Pilgerreise,  
 Wo Du jetzt wohnst, nur da thronst dauernd Glück.  
 Du kannst nicht mehr in Deines Hauses Kreise  
 Der schönen Ordnung edle Krone sein,  
 Du kannst nicht mehr nach tugendfamer Weise  
 Mit Liebe Deine Kinder sanft erziehen.  
 Die trauernde Familie Kuhn.

**Missionsfest**

in der neuen St. Johannis-Kirche zu Chemnitz

Dinstag den dritten Pfingstfeiertag nachmittags 2 Uhr.

Predigt: Herr P. Fernbacher aus Seifersbach.

Bericht: Herr Diac. Weicker aus Chemnitz.

**Öffentliche Mitgliederversammlung des socialdemokratischen Arbeitervereins** jeden Sonnabend Abends 8 Uhr in Niedel's Restauration, Neustadt.

Der Vorstand.

**ALTEMANIA.**

In nächster Woche wird der Vereinsabend nicht Dienstag, sondern Donnerstag abgehalten. (Besprechung über eine Partie.)

**Sonnenschirme**

empfehlen in schöner Auswahl billigst

**H. Fischer.**

**Anschläge**

zur Verwendung bei der Ausstellung, mit den Aufschriften „Verkauft“ und „Verkäuflich“, empfiehlt den Herren Ausstellern à Stück 2 h

**O. G. Rossberg.**

Ein kleines möblirtes Zimmer ist an einen Herrn zu vermieten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Gut und billig hält empfohlen:  
**Reisekoffer, Handkoffer, Handtaschen, Umhängetaschen, auch Plaidriemen u. s. w.**  
**August Müller,**  
 Markt- und Baderbergede.

**Kaufmann's patentirte Papier-Kragen, Manschetten und Chemisettes,** ferner in Shirting: **Vorbemden,** sowie **Lätzchen** mit Kragen, **Stulpen,** auch **seidne Schleifen** und **Shlipse** u. dergl. mehr empfiehlt  
**G. A. Winkler am Baderberg.**

**Von Weissweinen empfiehlt:**

- Graves à FL incl. 10 Ngr.
- Königsbacher - 10 -
- Rüdesheimer 1868<sup>or</sup> - 12 -
- do. 1865<sup>or</sup> - 13<sup>1/2</sup> -
- do. Bischofsberg 1868<sup>or</sup> 18 -

**von Rothweinen:**

- Medoc à FL incl. 10 Ngr.
  - do. St. Estèphe - 12<sup>1/2</sup> -
- Paul Schwenke.**

In frischer Zufendung empfehle den beliebtesten **Düsseldorfer Senf,**

- Schweizerkäse,
  - Cervelatwurst,
  - Sardellen,
  - Marin. Heringe,
  - Citronen,
  - Aechtes neues Provenceröl,
  - Rhein. Pflaumen,
  - Ger. Speck,
  - Bair. Schmalzbutter,
  - Weizengries, und noch
  - Verschiedene Sorten Gemüse.
- H. E. Wacker.**

- Catharinen-Pflaumen,
  - Preisselsbeeren in Zucker gefotten,
  - Türkisches Pflaumenmus
- empfehlen **Paul Schwenke.**

**Spazierstücke** in schöner Auswahl, sowie **Plaidriemen** empfing und empfiehlt  
**G. A. Winkler**  
 am Baderberg.



Ein brauchbares **Ackerpferd** ist billig zu verkaufen bei  
**Gustav Schmidt,**  
 Kirchgasse Nr. 193.

**Ein leichter Whisky**

mit Sprossentasten, sowie ein **stiefverdeckter Kutschwagen** sind zu verkaufen beim **Stellmacher Reichel** in der Wassergasse.



Heute, Sonnabend, von früh 9 Uhr an wird ein **stettes Schwein** verpfundet, à 53 h, bei **Sprung** in Nr. 468.

**Frisches fettes Voigtländer Mastochsenfleisch** ist von heute an zu haben bei **Friedrich Kluge, Adolph Kluge** und **Erangott Berger.**  
**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,** desgl. **Kalb- und Schweinefleisch,** rohen und gekochten **Schinken,** frische **Sülze** empfiehlt  
**A. Schütze.**

**Ausgezeichnet fettes Rindfleisch,** desgl. **Kalb-, Schöpfen- und Schweinefleisch** ist von heute an frisch zu haben bei **Hermann Böttger** am Baderberg.

Borräthig bei **C. G. Kofberg:**

Neuer  
**Volks-Schulatlas**

über alle Theile der Erde.  
 32 Karten in Farbendruck

von **Dr. H. Lange.**

Dritte Auflage.

Preis: 7<sup>1/2</sup> Ngr.

**Restaurant von Carl Schmidt.**

Alle Diejenigen, welche noch Zahlungen an mich zu entrichten haben, ersuche ich, ihren Verbindlichkeiten baldigst nachzukommen, damit ich die meinigen auch erfüllen kann, andernfalls ich gerichtlich verfahren müste.

**Carl Schmidt.**

**Cigarren-Arbeiter.**

15 bis 20 tüchtige Roller mit **Widelmacher** finden gutlohnende Arbeit bei  
**A. L. Seydel** in Wittweida.

**Ein Tischlergeselle**

erhält ausdauernde Arbeit bei  
**G. Berthold, Tischlermeister.**

Auf **Tücher** werden bei dauernder Arbeit und gutem Lohn 2 **Webergesellen** gesucht  
**Humboldtstraße 169D.**

Ein **Tischlergehülfe** kann Arbeit erhalten bei  
**Oskar Särke.**

**Ein Webergeselle**

kann auf Maschine Arbeit erhalten  
**Fabrikstraße 390a.**

Ein **Techniker** sucht ein einfaches **Logis,** wemöglich mit **Koch.** Man bittet die Adressen abzugeben in der Expedition d. Bl.

Den **Alleinverkauf** unserer rühmlichst bekannten **Ricinusöl-Pomade**

haben wir für **Frankenberg** Herrn **C. G. Kofberg** übergeben, bei welchem dieselbe in **Düchsen à 5 Ngr.** stets zu haben ist.  
**Gebrüder Süßmilk** in Pirna.

**Bekanntmachung.**

Künftigen Montag, als den 2. Feiertag, ist die **Schusslinie** des conc. **Schießstandes** des **Gasthofes Flöha** von Nachmittags 2 Uhr bis Abends 8 Uhr nicht zu begehen und zu betreten.

**Nichtbeachtung** trägt selbst die Folgen und Schuld.

Der Vorstand der **Schützengesellschaft Flöha.**  
**Louis Richter.**

**Kegelebahn.**

Meine **Marmor-Kegelebahn** halte ich zu recht fleißiger Benutzung bestens empfohlen.  
**Heinrich Benedix.**

**Zur Beachtung.**

Zum bevorstehenden **Pfingstfeste** empfehle ich einem geehrten Publikum meine seit einigen Wochen errichtete **Schankwirtschaft** zum gütigen Besuche und sichere bei aufmerksamer Beobachtung die billigsten Preise zu.

**Louis Fischer,**  
 Fleischerstr. in Lichtenwalde.

**Auf Eis lagerndes**

**Bairisch** in bekannter Güte und als etwas Neues ff. **Böhmisch** empfiehlt für die bevorstehenden Feiertage  
**Carl Seidel.**

# Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von:

**30 Millionen 407,653 Gulden 47 Kreuzer ö. W.**

- a) Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wosfern es die Landes-gesetze gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen Feuerschaden;  
b) gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen billigste feste Prämien und stellt die Policen in Preussisch Courant aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für 11,654 Schäden die Summe von 4 Millio-nen 624 852 Gulden 60 Kreuzer ö. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**Wilh. Lange** in Frankenberg,  
Lorges & Press }  
Ernst Albanus } in Chemnitz,  
Eugen Göbler }  
G. F. Donner in Dederan,  
C. G. Köhler in Loppseifersdorf,  
S. B. Thomas in Reichenbrand,  
F. C. Pusiger in Hainichen.

## Die Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld

versichert gegen billige und feste Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse, Fensterscheiben u. Bedachungen gegen Hagelschaden.

Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist gern bereit, nähere Auskunft zu ertheilen und bei Aufnahme von Versicherungen jede mögliche Erleichterung zu gewähren.  
Frankenberg, den 26. Mai 1871.

C. A. Winkler, Agent.

## Versammlung des Arbeitervereins

heute, Sonnabend, den 27. Mai, Abends 8 Uhr im Vereinslocal.

**Tagesordnung:**

- 1) Verbreitung von Volksbildung.
- 2) Guter Rath für Zweifler.

Der Vorstand.

## Hauptversammlung der Scheibenschützen-Gesellschaft zu Frankenberg

Donnerstag, den 1. Juni, Abends 8 Uhr bei H. Lindner.

**Tagesordnung:**

- 1) Den etwaigen Ankauf des Schießhauses betr.
- 2) Besprechung über mehrere andere Gesellschaftsangelegenheiten.
- 3) Wahl eines Deputations-Mitgliedes.

Der Vorstand.

## Ausstellungs - Restaurant zu Frankenberg.

Während der Dauer der Ausstellung lade ich zu recht zahlreichem Besuch genannter Localitäten ganz ergebenst ein und ist für Getränke bester Qualität, sowie gute Küche durch flotte Bedienung bestens gesorgt.

Hochachtungsvoll

**H. Fischer, „Deutsches Haus“.**

## Benedix'sche Restauration.

Während der Ausstellung empfehle ich meine in deren Nähe befindlichen geräumigen Localitäten dem geehrten Publikum zur geneigten Benutzung. Für eine Auswahl guter Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

Heinrich Benedix.

## Nerge's Restauration in Gunnersdorf b. Frankenberg.

Während der Gewerbe- und landwirthschaftlichen Ausstellung, welche den 30. und 31. Mai l. J. in der Nähe der oben genannten Restauration stattfindet, lade ich zu warmen und kalten Speisen, sowie Bairisch, Lager- und einfachem Bier ergebenst ein

NB. Für Ausspannung ist bestens gesorgt.

G. Nerge.  
D. D.

## Restauration zum Hammerthal.

Den 1. Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an findet im Park

**musikalische Unterhaltung**

statt, wozu freundlichst einladet

C. Guckhaus.

## Gasthof Fischerschenke.

Nächsten 2. Feiertag wird bei mir von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu freundlichst einladet

Wwe. Zimmermann.

Ergebenste Einladung.

Zum 2. Pfingstfeiertag ladet zur Tanzmusik freundlichst ein

Herrmann in Langenstriegls.

## Schenke zu Merzdorf.

Zur öffentlichen Tanzmusik den zweiten Feiertag ladet freundlichst ein

Herrmann Sand.

## Gasthof „3 Mosen“.

Zu den Pfingstfeiertagen ladet zu neubadem Kuchen, Kaffee, frischangestektem Lagerbier, sowie andern guten Speisen und Getränken, zum zweiten Feiertag zur öffentlichen Tanzmusik (von Nachmittags 3 Uhr an) ergebenst ein

Gastwirth Landelein.

## Gasthof zu Sachsenburg.

Während der Pfingstfeiertage werde ich mit allen Sorten Bier, Kaffee und Kuchen, überhaupt mit verschiedenen Speisen und Getränken bestens aufwarten und lade außerdem den zweiten Feiertag zur öffentlichen Tanzmusik ergebenst ein.

Gastwirth Schlegel.

## Gasthof zu Niedermühlbach.

Zum 2. Feiertag von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Carl Clausnitzer.

## Benedix'scher Saal.

Nächste Mittwoch ladet zur

**Ballmusik**

(von 6 Uhr an) ergebenst ein

Heinrich Benedix.

## Restauration „zum Schweizerhaus“.

Zu den bevorstehenden Feiertagen empfehle ich neubadenen Kuchen, ff. Lager-, gutes Flaschen- und Fassbier und bitte um zahlreichen Besuch

C. Lippmann.

Sonntag, den 1sten Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an:

**musikalisch-deklamatorische Unterhaltung**

im Köpner'schen Gasthofs zu Dittersbach.

## Bürgergarten.

Einen guten Mittagstisch, à 6½ Ngr., sowie acht Bairisch, Lager- und einfach Bier empfiehlt

W. Wönisch.

Einladung.

Für morgenden Sonntag und nächsten Montag ladet zu Kaffee und neubadenem Kuchen und gutem Flaschenbier, sowie ff. Lagerbier ergebenst ein

C. Lehmann in Dittersbach.

## Restauration „zum Schweizerhaus“.

Den 3. Pfingstfeiertag von Nachmittags 5 Uhr an Wellfleisch, später frische Würst, wozu ergebenst einladet

C. Lippmann.

# Die Schirmfabrik in Chemnitz,



VON **M. Schmidt**  
Chemnitzer Straße 4,

empfehlen sich dem geehrten Publikum mit einer großen Auswahl in  
den neuesten Mustern und Farben und stellt bei guter reeller Waare die billigsten Preise. — Getragene Schirme werden billigst bezogen und  
Reparaturen aller Art schnell und gut ausgeführt; derartige Aufträge vermittelt auch die Frankfurter Botin Lippmann, in der Gar-  
sche Dörfelstraße wohnhaft. Hochachtungsvoll D. D.

**A. Dresel, Chemnitz, Johannisplatz 4 u. 7,**  
empfehlen und versendet nach außerhalb und wird Nichtconvenirendes  
umgetauscht:

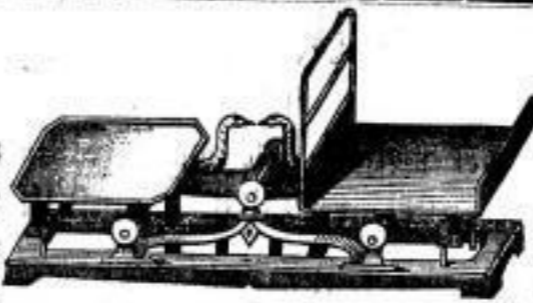
Zuch-Jacquets von 1 Zhr. an.	Halb-Zibet, Elle 28 Pfg.	Pique-Wallis, 1, E. 25 Pfg.
Seid.-Jacquets von 3 Zhr. an.	Seiden-Barege, 1, Elle 45 Pf.	Blaustr. Gendencatt., E. 25 Pfg.
Kinder-Jacquets v. 15 Ngr. a.	Zuch-Nähtischdecken, St. 10 Ngr.	Leinwand, 1, 28 Pfg.
Sammt-Jacquets v. 24 Zhr. a.	Noirce, Elle von 32-64 Ngr.	Gendencattun, weiß, 15, 32 Pfg.
Belour-Gales, 31 Zhr.	Doppellütre, Elle 24 Ngr.	Strohstuhlleinen, Elle 3 Ngr.
Guten Sammet, Elle 7 1/2 Ngr.	Vorhänge, bunt u. weiß, E. 25 Pf.	Leinene Handtücher, E. 17 Pfg.
Wolkene Unterröcke, 20 Ngr.	Spirting, weiß, Elle 12-25 Pf.	Bettzeug, 1 breit, Elle 25 Pfg.
Alpaca, Elle von 2-6 Ngr.	Zuchlama, 1 E. 4, 1/2 E. 10 Ngr.	Juleit, Elle 28, 35 Pfg.
Schwarzen Taffet, Elle 20 Ngr.	Lichttücher, Stück 10 Ngr.	Blane Leinwand, 32-40 Pfg.
Schwere Long-Nipfe, E. 4 Ngr.	Vama u. Gingham, E. 2 Ngr.	

Wiederverkäufern Rabatt.

Wiederverkäufern Rabatt.

## Aichfähige Tafelwaagen,

einziges, von 1872 an im öffentlichen Verkehr zulässiges  
überschaaliges Balancesystem, von 5, 10, 20, 30,  
40, 50 Pfd. Tragkraft,



**Viehwaagen** in solidester  
neuester Construction, vollständiger in Eisen beschlagen, bei 20 Ctr. Tragkraft 44 x 74"  
Drückengröße, empfiehlt das

**Bureau für Eisenwaaren,**  
Chemnitz, Königstr. Nr. 15, 1. Etage.



## Baltischer Lloyd.

Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-  
Aktien-Gesellschaft.

Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen

## Stettin und New-York

eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend,  
vermitteltst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

**Humboldt, Capt. P. Barandon, Dienstag, 20. Juni, Mittags,**  
**Franklin, Capt. F. Dreher, Dienstag, 18. Juli, Mittags.**  
Passagepreise: 1. Kajüte 100 Thlr. Pr. Ort., Zwischendeck 55 Thlr. Pr. Ort. incl. Verköstigung.  
Fracht: L 2. — und 15 1/2 Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.  
Paketbeförderung nach allen Theilen Amerikas. Briefporto nach und von den Vereinigten  
Staaten 2 1/2 Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin“.  
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an  
Die Direktion.

## Diana-Bad in Dresden.

Außer allen anderen Badesformen besonders Frisch-römische Bäder, anerkannt die besten in  
Deutschland. Ausgezeichnet gegen alle Erkältungsleiden, Gicht, Rheumatismus, Ner-  
venschmerz so wie gegen Hämorrhoidalleiden, Blutstockung, chronisches Kopfweh  
und besonders auch gut zur gründlichen Heilung von Wunden und Knochenbrüchen. Die  
Erfolge waren hier zum Theil besser als die der gewöhnlich dafür angewandten Bäder, Tepliz,  
Gastein u. Unkenmittelton. Kriegeren des letzten glorreichen Feldzuges werden gern Beisermäßig-  
ungen, respektive Freibäder gewährt. Broschüren über die Bäder, nähere Auskunft so wie  
Rath gratis beim Begründer und Besitzer der Anstalt, Dr. Staudinger.

## Notis für Damen.

**Jaquets, Talmas in Seide und Wolle**  
nach neuesten Façons in verschiedensten Farben empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten  
Preisen  
**J. G. Neuhau am Markt.**

## Sonnenschirme und Herrenschlipse

empfehlen in großer Auswahl

**Clemens Steger.**

## L. W. Egers'scher Fenchelhonigextract.

Mit dem Wunsche, daß meine wenigen  
Worte mit dazu beitragen möchten, dem  
ausgezeichneten Präparate des Herrn **L.  
W. Egers** in Breslau immer mehr  
Verbreitung zu verschaffen, bezeuge ich,  
daß ich schon nach Gebrauch einer Flasche  
selbigen Präparats eines unangenehmen  
Lungenkatarrhs, verbunden mit einem feu-  
henden Husten, überhoben war. Es sollte  
in jeder Familie ein stetiger Vorrath die-  
ses so vortrefflichen und einfachen Mittels  
sein, alsdann würde bei frühzeitigem Ge-  
brauch manches Uebel verbannt sein.  
Barby, im Januar 1871.

**Otto Bismarck.**

Allein-Verkauf des sowohl bei Hals-  
und Brust-, wie bei Hämorrhoidal- und  
Unterleibs-Leiden, besonders gegen Ver-  
stopfung stets wirksamen **L. W. Egers's-**  
schen Fenchelhonigextracts nur bei **Paul  
Schwenke** in Frankenberg.

## Meissen.

Bei Beginn der Salatzzeit halten wir allen  
Haushaltungen unsern **ächten Wein-  
essig**, à Cimer 6 u. 8 Thaler, bestens em-  
pfohlen.

## Gebrüder Geissler.

Weinhändler und Weinbergbesitzer.  
Magenleidende können von unserm Wein-  
essig ohne Nachtheil Salat, überhaupt saure  
Speisen genießen; die damit eingelegten Früchte  
halten sich vorzüglich gut; die Stärke des Essigs  
kann man beim Verbrauch bedeutend reduciren,  
wodurch sich der Preis billiger, als für ordinären  
Essig herausstellt.

Die seit länger als 16 Jahren gegen

## Gicht und Rheumatismus

unübertrefflich bewährte  
**Patrik'sche Waldwoll- oder  
Gichtwatte,**

das Del, sowie die Waldwoll-Unterkleider,  
Flanell, Strickgarn, Sohlen u. s. w. sind  
nebst genauer Gebrauchsanweisung nur allein echt  
zu haben bei

## A. Schellenberger,

Chemnitz. Königstraße Nr. 3.  
Jedes Stück ist mit der Handschrift *Sauitz*  
gezeichnet.

Hunderte von Zeugnissen liegen zur Einsicht vor.  
D. D.

## Wollne Abgänge

kauft und kauft die höchsten Preise  
**Gottfried Köhler, Schießhausstraße.**  
Nächsten 3. und 4. Pfingstfeiertag ist  
von der Ausstellungshalle zu jedem Zuge  
Fabrgelegenheit nach Oberlichtenau  
bei **Kurth.**

**Zu bevorstehendem Feste**  
empfehlen für Herren ihr reichhaltiges Lager in **Cravatten, Schlipse, Filz-, Stoff- u. Seidenhüten**, sowie für Damen: **Jäckchen, Jaquets, Lihier und Sonnenschirme** zur gefälligen Beachtung

**C. F. Uhlig's Wwe.**

Bei  
**Clemens Steger**

sind folgende Artikel zu haben:

- Weisse Gardinen** in allen Sorten,
- Gemalte Rouleaux,**
- Fenstergaze,**
- Atlas-Handschuhe (Zwirnhandschuhe),**
- Glacé-Handschuhe etc. etc.**

**H. Hanke, Freiburger Straße 181,**

empfehlen sein gut assortirtes Lager von

**feinen Seiden- und Filzhüten**

in verschiedenen Farben und Facons, sowie eine große Auswahl in feinen und ordinären **Stoffhüten** in verschiedenen Farben, à Stück von 1  $\mathcal{R}$  an, und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

**Reparaturen werden schnell und gut besorgt.**

**Vollständiges Feinen- und Weißwaarenlager.**

Gardinen in Filet, Sieb und Mull, glatte Kleider-Mull, Piqué, Chiffon, Dimitti, Shirting, Chemisettes, Kragen, Schälchen, gestickte Taschentücher etc. **Seinwand** in jeder Breite und Qualität, **Sand- und Tischtücher, vollständige Bedeck, Taschentücher, Schürzen** etc.

Waare gut — Preise billig.

**Julius Barthel am Markt.**

**Wilhelm Bolster, Chemnitzer Straße 390,**

empfehlen sein Lager vorräthiger **Särge** in allen vorkommenden Größen, hält die billigsten Preise und bittet bei Bedarf um gütige Beachtung.

**Gewerbeausstellung.**

Wir erinnern hierdurch nochmals daran, daß die Ablieferung der auszustellenden Gegenstände nur noch heute Sonnabend in den Nachmittagsstunden von 2-6 Uhr in der Ausstellungshalle an die damit beauftragten Deputationsmitglieder zu erfolgen hat und daß jede Ablieferung von zwei Vieferscheinen begleitet sein muß, zu denen Formulare in der Buchdruckerei zu haben sind.

Zugleich erlauben wir uns die Herren Aussteller darauf aufmerksam zu machen, daß es empfehlenswerth ist ihren Ausstellungsgegenständen ihre **Namen oder Firma**, sowie die Angabe des **Werthes** und ob der Gegenstand veräußlich ist oder nicht, beizufügen. Während der Ausstellung verkaufte Artikel müssen mit der Bezeichnung „verkauft“ versehen werden.

Laut Beschluß des Comités der landwirthschaftlichen Ausstellung erhalten unsere Herren Aussteller auch am 30. und 31. Mai freien Eintritt (für ihre Person) gegen Vorzeigung auf den Aussteller lautender Karten, welche von ihnen heute, Sonnabend, bei den in der Ausstellungshalle sich aufhaltenden Mitgliedern der mit Empfangnahme der Ausstellungsgegenstände beauftragten Deputation entnommen werden können.

Die Ausstellungs-Deputation.

**Zur gütigen Beachtung!**

Am zweiten Pfingsttag ist mein Atelier geschlossen.

**B. Dittrich, Photograph.**



Ein massiv gebauter **Kohlenwagen**, desgleichen auch ein **Anhängenwagen**, beide im besten Zustande, stehen zu verkaufen. Auskunft giebt hierüber Herr **J. G. Kluge**, Mühlenbauer in **Frankenberg**.

**Bier Herren**

können **Kost und Logis** erhalten durch Nachweis der Expedition d. Bl.

**Binnen 10 Stunden**

kann sich Jedermann eine schöne kaufmännische Handschrift in **Current oder Englisch** aneignen. Honorar im kleinen Bichel à 4  $\mathcal{R}$ , im größeren à 3  $\mathcal{R}$ . Anmeldungen werden täglich in meiner Wohnung, **Chemnitzer Straße, Reichelt's Restauration** 1. Etage, entgegen genommen.

**J. F. Fischer,**  
Professor der Kalligraphie.

**Gelagerte Cigarren,**

im Detail und in Kisten, zu dem Preise von 10 bis 70 Zhr. pr. Mille, sowie **Cigarretten** aus f. Westindischem Tabak mit **Rippendecker** (nicht Papier), in vorzüglich weißem Brand und feinem Geruch, hält bestens empfohlen.

**Hugo Herrmann,**  
Freiberger Straße.

von  
No. 21 der „**Gartenlaube**“ von 1870

mit dem Bilde:  
**Frankenberg's Umgegend**  
sind noch Exemplare à 3  $\mathcal{R}$  vorräthig bei  
**C. G. Rossberg.**

Vorräthig bei **C. G. Rossberg** und **Kob. Söh.**

**Nervenfranke**

finden in

**Dr. Werner's** sichere Hilfe für Nervenleidende. **Staubert's** Nervenmittel zum Ausweichen aller Nervenleiden. **von Bernhart's** für alle Nervenleiden. **den an Nervenleidenden** u. **Unkräftigen** in Folge **Shiller's** Symplicia. **Wittmann's** **Chokolade** u. **Leiden**, und sich eben so leicht als gewöhnlich helfen können. **einzig sichere Hilfe.**

Bisheriger Absatz des Buches ca. 50,000 Expl.

- Aechter Weinessig.**
- Neues Provencèröl.**
- „ **Tafelöl.**
- Reisstärke.**
- Weizenstärke.**
- Talgkernseife.**
- Toiletten- und medicinische Seifen,**
- Apotheke Flöha. F. Kriebel.**

**Auction in Hausdorf.**

Umzugshalber sollen **Freitag, den 2. Juni d. J.**, von früh 9 Uhr an in dem Hause des Herrn **Stellmachersr. Fischer** zu Hausdorf 2 hochtragende gute **Zuchtsühe**, ein neuer **Spazierwagen** mit eisernen Achsen, ein **Ruhwagen** mit eisernen Achsen und den dazu gehörigen **Ernteleitern**, 1 **Dgd. neue, unbeschlagene Wagen** verschiedener Stärke, mehrere **unbeschlagene Pflüge**, **Haken** (darunter 1 **schwarze**), **EGgen**, mehrere **Schiebedöcke**, 2 **Paar Rüstleitern**, 2 **Hobelbänke**, verschiedene **Handwerkzeuge** und mehrere **Haus- und landwirthschaftliche Gegenstände** meistbietend gegen **Barzahlung** öffentlich versteigert werden.

**August Saubold, Auctionator.**

Ein Haus mit einem **Acker Garten**, **Feld** und **Wiese** nebst **Scheune** soll aus freier Hand sofort verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren bei **Karl Gottlieb Münch** in **Oberlichtenau**.

**Reise-Plaids**

empfang wieder und hält bestens empfohlen  
**Julius Barthel.**

**Loose der Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie**

sind à Stück 7  $\mathcal{R}$  zu haben beim **Vorsitzenden** der **Verloosungsdeputation** Herrn **Fabrikant E. Pelz**, sowie an den übrigen **bekanntem Verkaufsstellen**.

Die Ausstellungs-Deputation.



# Nerge's Park zu Gunnersdorf.

Den ersten Pfingstfeiertag von Nachmittags 3 Uhr an:

## Grosses Extra-Concert,

gegeben vom Frankfurter Stadtmusikchor.

Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

G. Nerge.

### Lichtenwalder Park.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

#### CONCERT,

gegeben von Herrn Musikdirector Schischang.

Anfang 3 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

D. Gieseler.

Während des Concerts gehen die Wasserkünste.

### Deutsches Haus.

Da die Einrichtung meines Gartens nunmehr vollendet, lade ich ein hochverehrtes Publikum zu recht zahlreichem Besuche desselben ein und empfehle außer sonstigen Getränken bester Qualität täglich frischen Wairant.

Zur Eröffnung des Gartens Sonntag, den 1. Feiertag:

#### Garten-Concert,

gegeben von Herrn Musikdirector Kühn.

##### PROGRAMM:

##### Eröffnungsmarsch.

- |  |  |
|--|--|
| 1) O, du mein Deutschland, Marsch von Kreisshmar.                      | 7) Quartett und Chor a. b. Op. „Die Zigeuner“ von Balfe. |
| 2) Ouverture f. Op. „Der Feensee“ von Auber.                           | 8) Feldschlösschen - Salon - Polka von Trenkler.         |
| 3) Arie a. b. Op. „Der Zweikampf“ von Herold.                          | 9) Musikalisches Blumenbouquet, Pot-pourri von Curth.    |
| 4) „Gemüthskrone“, Walzer von Pieske.                                  | 10) „Das treue deutsche Herz“, Lied von J. Otto.         |
| 5) Jagd-Ouverture von Schiller.  | 11) Concert-Arie von Fuchs.                              |
| 6) „Was uns eint als deutsche Brüder“, Lied von Mendelssohn-Bartholdy. | 12) Avancir-Marsch von Ehrlich.                          |
- Anfang Abends 8 Uhr.  
Um recht zahlreichen Besuch bittet

H. Fischer.

### Lichtenwalder Park.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag:

## Zwei Extra-Concerte

vom Frankfurter Stadtmusikchor.

Früh-Concert: Beginn 1/2 6 Uhr.

Nachmittags-Concert: Beginn 3 Uhr.

Es laden freundlichst ein

Th. Kühn.

D. Gieseler.

Während des Concerts gehen die Wasserkünste.



### Gasthof Flöha.



Sonntag, den 1ten Pfingstfeiertag, von Abends 6 Uhr an:

#### Große Abend-Unterhaltung,

gegeben von der Parodie-Capelle Scandalla aus Chemnitz.

Montag, den 2ten Feiertag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Tanzmusik.

Dienstag, den 3ten Feiertag:

#### Grosses Vocal-Concert,

gegeben vom Männerchor (Orchester 50 Mann) des Seminars zu Annaberg.

Anfang Nachmittags 5 Uhr.

Programm an der Kasse.

Nach dem Concert folgt Ball.

Es ladet ergebenst ein

W. Böffel.

### BINLADUNG.

Den 2. und 3. Feiertag wird auf meinem Saale von je 4 Uhr an

#### öffentliche Tanzmusik

abgehalten, wozu ich ergebenst einlade.

Heinrich Benedix.

### Gasthof zur Hochwarle.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen ladet den 2. von Nachmittags 3 Uhr an, den 3. von 5 Uhr an zur öffentlichen Tanzmusik ergebenst ein, für Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Friedrich Seifert.

### Restauration zum Hammerthal.

Den 2. und 3. Pfingstfeiertag öffentliche Tanzmusik. Es ladet hierzu freundlichst ein

G. Guckhaus.

### Gasthof zum Ruchenhaus.

Zu den bevorstehenden Pfingstfeiertagen ladet ich zu neubadnem Kuchen, Kaffee, ff. Lager-, Bairisch und gutem einfachen Bier, sowie zum 2. Feiertag zur öffentlichen Tanzmusik von Nachmittags 3 Uhr an ganz ergebenst ein und bitte, mich an diesen Tagen recht zahlreich zu besuchen. — Zugleich bemerke ich, daß während der Landwirtschaftlichen Ausstellung für gute warme und kalte Speisen bestens gesorgt ist, sowie, daß Ausspannung vorhanden.

Moriz Polster.

### Gasthaus Oberlichtenau.

Am zweiten Feiertage wird bei mir öffentliche Tanzmusik abgehalten, wozu ich freundlichst einlade.

Julius Bösch.

### Gasthof zu Niederwiesa.

Den 2ten Feiertag ladet zur

#### Tanzmusik

ergebenst ein

S. Saubold.

### Gersdorf.

Den zweiten Feiertag wird in meinem Saale öffentliche Tanzmusik abgehalten. Für gute Bewirtung an beiden Feiertagen ist genügend gesorgt und bitte ich deshalb um recht zahlreichen Besuch.

Ernst Enghardt.

### Gasthof zur Wilhelmshöhe

in Langenstriegis.

Für die bevorstehenden Feiertage, sowie besonders zu dem am zweiten Feiertage in meinem Saale stattfindenden öffentlichen Tanzmusik empfehle ich mich mit feinem Bairisch und gutem einfachen Bier und bitte, mich gütigst zahlreich zu besuchen.

J. Saubold.

### Zur öffentlichen Tanzmusik

nächsten zweiten Pfingstfeiertag ladet freundlichst ein und bittet um zahlreichen Zuspruch

S. Wittig in Hausdorf.

N.

Spru allhier

Sort. Nr.	Nr. der Schenkung
1	3
2	9
3	18
4	18
5	18
6	9
7	6
8	10
9	11
10	20
11	5
12	4
13	8
14	10
15	78

Sort. Nr.	Nr. der Schenkung
1	11
2	12
3	2
4	10
5	6
6	16

der be verhältn

hat sich elassens